

# Allgemeine Rundschau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): - **(1935)**

Heft 37

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



das Haus für  
**Qualität**  
dem Sie in allen kino-technischen  
Fragen volles  
**Vertrauen**  
schenken können.

**Projektionen  
Verstärker-  
Anlagen  
Revisionen  
Akustik  
Ersatzteile**  
etc. etc.

GENERAL-VERTRETUNG der Firma:

**EUGEN BAUER F.G.m.b.H.**  
KINEMATOGRAFPHEN-G.B.M.K.



Apparaten-Vertriebs-Aktiengesellschaft  
vorm. A. Hölzle

Telephon 70.045 **ZÜRICH** Löwenstrasse 55

la Maison renommée pour  
ses articles de  
**Qualité**

de toute  
**Confiance**

pour toutes les questions  
ciné-techniques.

**Projections  
Amplificateurs  
Revisions  
Acoustique  
Pièces de re-  
change**  
etc. etc.

Représentation générale de la Maison:

fröhlichen Lustspiels auf der Leinwand zu sehen sein. Man freut sich um so mehr auf die Premiere von «Numé nid gsprängt!», als der Berner Dialektfilm in allen Teilen währschafte Schweizer Leistung bedeutet und kräftig von jener privaten Initiative zeugt, die die oft geforderte eigene Produktion durch Taten beweist, alldeiwel der lange Austausch vieler grosser Worte bisher nirgendwohin geführt hat.

**Neubauten und Umbauten in der Schweiz**

Die neue Saison verzeichnet eine sehr auffallende Bewegung im Kinopark und besonders an Neubauten fehlt es nicht. Trotz verschiedlicher Warnungen wird weiter gebaut. Umbauten sind begreiflich, denn sie dienen zum Vorteile der Besucher und fördern demzufolge die Frequenz.

In Zürich selbst wo ein Bedürfnis für Neubauten nicht bestehen soll, wurde anfangs der neuen Saison das vornehme «Rex» mit 1200 Sitzplätzen eröffnet. Fast in den gleichen Zeitpunkt fiel auch die Eröffnung des «Studio Nord-Süd» mit 200 Sitzplätzen. Man gedenkt dieses Theater als Avantgarde-Theater zu führen.

Rex ist Trumpf! In Montreux ist dieser Tage ebenfalls ein neues Kino «Rex» mit ca. 700 Sitzplätzen eröffnet worden.

In Chaux-de-Fonds wird durch einen Umbau in der Nähe des Astoria ebenfalls ein «Rex» entstehen mit ca. 200 Sitzplätzen.

So erscheint der «Rex» auf der Bildfläche, wie s. Zt. «Capitol», «Palace» und «Apollo».

In Baden wurde das frühere Lichtspieltheater unter dem Namen Kino Royal eröffnet.

In Frauenfeld. Das Schloss-Kino wurde von Herrn Hans Rieber, Inhaber des Lichtspieltheaters von Frauenfeld, übernommen und unter der Firma von «Vereinigte Lichtspieltheater Frauenfeld» geführt.

In Genf wurde dieser Tage das «Trianontheater» eröffnet und ein weiterer Neubau ist an der Place Fusterie mit 700 Sitzplätzen vorgesehen.

**«Wilhelm Tell» in New-York**

Die englische Fassung des Films «Wilhelm Tell» wurde dieser Tage in New-York unter dem Titel «Die Legende von Wilhelm Tell» uraufgeführt. Es handelt sich um den Film, der 1932 von der Terra in der Zentral-Schweiz hergestellt

wurde. Das Werk bedeutet bekanntlich ein ausgezeichnetes Propaganda-Mittel für die Schweizer Landschaften.

**Bedeutende Gewinnsteigerung bei Fox**

Die Fox-Filmgesellschaft hat mit ihrem letzten Abschluss, der auf das 3. Quartal 1935 lautet, einen ausserordentlich günstigen Abschluss zu verzeichnen. Es ist bei dem Reingewinn von 1.996.000 Dollars eine 30prozentige Steigerung gegenüber den ersten neun Monaten des Vorjahres festzustellen.

**Amerikas höchste Auszeichnung für Shirley Temple**

Für ihren letzten Film «Kleines Mädel» erhielt Shirley Temple von der amerikanischen Akademie für Kunst und Wissenschaft den ersten Preis für die grösste künstlerische Leistung des Jahres. Der Preis besteht aus einer goldenen Statuette, die eigens für das sechsjährige Wunderkind hergestellt wurde.

**Stargagen drüben**

Immer fantastischer werden auch die Zahlen, die für die Bezahlung von Filmkindern aufgewandt werden. Fred Bartholomew, der den David Copperfield gespielt hat, ist der kleine Partner der Garbo in «Anna Karenina». Seine Wochengehälter beläuft sich jetzt bereits auf 250 Pfund, das bedeutet ein Monatsinkommen von über 20 tausend Mark. Fantastisch sind die Einnahmen des Filmwunderkindes Shirley Temple. «Erfreulicherweise» hat ein Intelligenztest ergeben, dass die kleine Sechsendeinhalfjährige einen sehr aufgeweckten Verstand hat, und in vielen Dingen die Reife einer neunjährigen besitzt. Nur mit dem Rechnen hapert es noch. Über fünfzig kann sie nicht richtig hinauszählen. Das aber dürften ihre Angehörigen für sie reichlich besorgen. Trotz dieser Rieseneinnahmen dürfte in der nächsten Zeit ein Rekord ungebrochen bleiben, die Einnahmen, die seinerzeit Jackie Coogan erzielt hat. Er wird jetzt einundzwanzig und heiratet, ein schwerreicher junger Mensch.

**«Caligari» als Tonfilm**

Wir erfahren, dass Caligari, einer der grössten Erfolge deutscher Filmkunst, nun als Tonfilm wieder gedreht werden soll.

**Allgemeine Rundschau**

**Höchste Auszeichnung für «Der Denunziant»**

An der Weltausstellung in Brüssel wurde der Film «Denunziant» mit dem höchsten Preise für den besten Film, dem «Preis des Königs» beehrt. Dieser Film ist eine Produktion der RKO Radio Pictures. Diese Firma hat bereits durch den Film «Little Women» Weltruf erworben, der in Wien mit dem ersten Preise bedacht wurde. RKO Radio Pictures ist die Pionierfirma des ersten Naturfarbenfilms «Becky Sharp», der diesen Sommer an der Internationalen Filmkunstausstellung in Venedig einen ersten Preis erhielt. Bekanntlich erscheint diese Produktion im Verleih der Ideal Film in Genf.

**Episode**

In «Academy» in London und im Pariser «Studio de l'Etoile» gestalten sich die Premieren von «Episode», die vorige Woche gleichzeitig stattfanden, zu einem rauschenden Erfolg für Paula Wessely und Walter Reisch. In Prag ist der Film gestern in den Kinos angelaufen.

In Zürich wird ein ungeheurer Erfolg verzeichnet. Dieser Film erscheint in der Schweiz im Verleih der Weissmann-Emelka Zürich.

**Vier schweizerische Kultur-Tonfilme**

Muss man nicht jede Anstrengung, unserer Fremdenindustrie tatkräftig beizuspringen, willkommen heissen? In diesem Sinn begrüssen wir auch dankbar die von der Turica-Film A.G. in Zürich finanzierten und hergestellten vier Kurztonfilme: «Vom Spinnen und Weben im Berner Oberland», «Zwischen Blaussee und Blümlisalp», «Bauernstand mit Künstlerhand» und «Äus der Geschichte des Lötschbergs». Alle beschäftigen sich mit dem Berner Oberland und ähren, da ihre jeweilige Länge rund 300 m beträgt, namentlich im Ausland zur Veredlung der Vorprogramme ihren Teil beitragen. Sie empfehlen die Schönheiten u. Originalitäten dieser pittoresken Schweizergegend auf eine würdige, geschmackvolle, auch im Sprechtext gut verständliche Weise. Hier wird einmal mit kleinen, aber wertvollen Ausnahmen (die schönste ist die feierliche Prozession im Lötschental, bei der die Dürfler in den alten napoleonischen Uniformen erscheinen!) nicht die festlich aufgeputzte Frauen gezeigt, sondern die werktätige. Alte Frauen am Webstuhl, kräftige Männer beim Schnitzen, Topfformen und bei der Schafschur, wetterharte Bergführer und muskulöse Sennen; das sind einige Bilder, die im Gedächtnis haften bleiben. Dazu hübsche Szenen aus der Alpenwirtschaft, eine entzückende Kaninchen-Aufnahme, quiekende Schweine, Murrelmeile und Bergblumen — umrahmt von Landschaftsausschnitten, die jede Kulissen-Schönheit übertreffen. Schade, dass der deutsche Komponist F. H. Heddenhausen dazu eine so wesensfremde und kosmopolitische, wenig melodiose Musik geschrieben hat. Die einfachste Handorgel-Begleitung hätte organischer gewirkt. Ein kräftiges Lob verdient hingegen der Kameramann Richard Browning, der schöne photographische Motive aufgespiert und mit feinem Verständnis für die Bildwirkung festgehalten hat. Sogar die kurzen historischen Partien, die in die Frühzeit der Touristik im Lötschental führen, sind gut geraten.

**Wird Montreux eine schweizerische Filmstadt?**

In der Tagespresse zirkulieren wieder einmal neue Gerüchte über die Verwirklichung der Studios in Montreux und diesmal soll man mit ersten Absichten daran gehen. Nach den neuen Plänen sollen drei Ateliers gebaut werden und, wie eine deutsche Filmzeitung verlautet, sollen jährlich 20 Grossfilme (!) hergestellt werden. Für die Errichtung dieser Studios rechnet man mit einem Kostenvoranschlag von nicht weniger als 5 Millionen Schweizer Franken. Man hat schon den Reingewinn ausrechnen können, der

1 Million jährlich eintragen soll. (Warum besinnt man sich noch länger mit der Verwirklichung der Pläne und Träume? Red.)

**Die «Kinodichte» der Schweiz**

Es ist immer eine amüsante Beschäftigung, in einem statistischen Werk zu blättern. Man schlägt hier auf — man schlägt dort auf; es ergeben sich plötzlich Zusammenhänge, die man manchmal geahnt hat, die einen aber noch öfter überraschen und verblüffen. Wichtig ist natürlich, dass die einzelnen Tabellen darauf abgestellt sind, Vergleichsmöglichkeiten zu bieten, das «tertium comparationis», wie der berufsmässige Statistiker das bezeichnet.

Übersaus aufschlussreich ist der aus dem soeben erschienenen Statistischen Jahrbuch der Schweiz ersichtliche Zusammenhang bevölkerungsstatistischer Tabellen mit den Statistiken über das Lichtspielwesen. Es befinden sich in den 10 grössten Städten der Schweiz von den 322 Kinos, welche die Schweiz insgesamt besitzt, 97, also 30 Prozent, aber von den 124.695 Kino-plätzen der Schweiz 59.720, also 48 Prozent!

Von den 101 Schweizer Kinos mit weniger als je 250 Plätzen nur 14, aber dafür — verständlicherweise — sämtliche 19 Kinos mit mehr als je 1000 Plätzen.

Sehr interessant ist die folgende Übersicht über den Bestand dieser 10 grössten Schweizerstädte an Kinos und Kino-plätzen mit den daraus gezogenen Schlussfolgerungen.

1. Auf wie viele Einwohner je ein Kino trifft.
2. Wieviel Kino-plätze in den verschiedenen Städten auf je 1000 Einwohner entfallen. Denn nach dem Gesetz von Angebot und Nachfrage lässt eine solche Übersicht einen sicheren Schluss auf die Kinofreudigkeit der Bevölkerung zu.

Stadt	Anzahl der Kinos	1 Kino auf wieviel Einw.	Plätze Anzahl a. 1000 Einw.
Biel	7	5.400	4.955 130
Lucern	7	6.785	3.540 74
Chaux-de-Fonds	5	7.040	3.100 89
Genf	16	7.810	8.750 70
Lausanne	9	8.600	6.840 89
Basel	15	9.850	10.185 69
Zürich	21	11.940	13.380 53
St. Gallen	5	12.780	2.050 32
Winterthur	4	13.500	2.220 41
Bern	8	14.125	4.700 42
Total der 10 Städte	97		59.720
Durchschnitt		9.783	69
Total der ganzen Schweiz	322		124.695
Somit in der Schweiz		12.627	31

Diese Untersuchung ergibt also, dass Biel sowohl in bezug auf die Anzahl der Kinos wie auf die Platzzahl in gewaltigem Abstand führt. Mit Ausnahme von Lucern, wo die Rücksicht auf den Fremdenbesuch ausschlaggebend einwirkt, steht die deutsche Schweiz weit hinter der französischen zurück. Basel stellt genau den Durchschnitt unter den 10 grössten Städten dar, während St. Gallen, Winterthur und Bern sogar unter dem Landesdurchschnitt bleiben und St. Gallen sich als die an Kino-plätzen, die Bundeshauptstadt als die an Kinos ärmste Grosstadt des Landes erweist. Dazu kommt noch, dass von den 19 Kinotheatern mit einem Fassungsraum von über 1000 Personen gerade auf die letztgenannten 3 Städte nicht ein einziges entfällt.

**Numé nid gsprängt...**

...aber gong hü! heisst es im Sprichwort der Berner. Und nach etwelchem Hüst und Hot ist jetzt auch der Berner Dialektfilm von Paul Schmid «Numé nid gsprängt!» glücklich fertig geworden. Dieser Tage wurden die letzten Bild- und Tonaufnahmen unter Dach gebracht, und bald werden die urchigen Bauern, die weltgeschichtlichen Zirkusleute und die hübschen Meitschi des



Die TOBIS FILM-VERLEIH A.-G., Zürich, teilt mit:

Um allfälligen Missdeutungen und Unklarheiten bezüglich des

**L U I S T R E N K E R - T O N F I L M S**  
**DER KAISER VON KALIFORNIEN**  
(General Suter)

zu begeben, teilen wir Folgendes mit:

«DER KAISER VON KALIFORNIEN» (GENERAL SUTER) befindet sich im Weltvertrieb der TOBIS-CINEMA Berlin und wird in der SCHWEIZ durch uns vertriebt. — Es ist dies der einzige Film, den LUIS TRENKER in der Saison 1935-1936 dreht.

Das Drehbuch stammt von LUIS TRENKER, die Regie führt LUIS TRENKER, die Hauptrolle wird von LUIS TRENKER dargestellt.

An der Kamera stehen Albert Benitz und Claus von Rautenfild, Die Aufnahme-Leitung hat Rudolf Fichtner inne, Die MUSIK stammt von Dr. GIUSEPPE BECCE.

LUIS TRENKER hat die Aussenaufnahmen im mittleren Westen und an der Westküste von Nord-Amerika seit mehreren Tagen beendet. Vor Schluss der dortigen Arbeit hat LUIS TRENKER an seine Berliner Freunde folgendes Schreiben gerichtet:

«Herzliche Grüsse aus San Francisco. Bin 6000 Meilen gefahren, kreuz und quer durch ARIZONA, KALIFORNIEN und TEXAS. Habe, und zwar bei 12 Grad Fahrenheit, geschwitzt! Und mit Indianern die Friedenspfeife geraucht!»

LUIS TRENKER hat bei dieser Gelegenheit über 10.000 Meter Aussenaufnahmen gedreht und ein nahezu unerschöpfliches Bildmaterial heimgeschafft.

LUIS TRENKER ist am 1. November wieder nach Berlin zurückgekehrt und wird nach Beendigung weiterer Aussenaufnahmen, Ende November-Anfang Dezember ins Atelier gehen.

Somit kann zuversichtlich damit gerechnet werden, dass der Film «DER KAISER VON KALIFORNIEN» (GENERAL SUTER) sehr bald fertiggestellt werden wird und unsere geschätzten Abnehmer können versichert sein, dass der «KAISER» in der günstigsten Zeit des 1. Vierteljahres 1936 aufführungsbereit sein wird.

Überflüssig zu betonen, dass dieser LUIS TRENKER-Film von A-Z in deutscher Sprache hergestellt wird.

Alle denkbaren Faktoren werden sich in diesem Film vereinigen, so, dass ein MEISTERWERK TRENKER'scher FILMKUNST herauskommen wird.

Den HH. Theaterbesitzern, die sich den «KAISER» bereits sicherten, können wir zu diesem Film voraus gratulieren.

Denjenigen HH. Theaterbesitzern, die ihn noch nicht abgeschlossen haben, stehen wir zwecks sofortigen Abschlusses gerne zur Verfügung.

TOBIS FILM-VERLEIH A.-G.  
ZÜRICH.